

Tuning-Tipps fürs Heimkino

Ton und Bild von DVD sind ohnehin schon von sehr hoher Qualität. Der Genießer kann aber mit einigen Tricks noch mehr aus diesem Datenträger herausholen. Udo Pippert beschreibt die besten Tricks für lebendigere Bilder und natürlichere Klänge.

Ohne Zweifel ist die DVD das beste Bild- und Tonmedium, das wir je hatten. Der qualitative Aufstieg von VHS zur DVD ist in der Tat enorm. Dennoch können Bild- und Tonqualität auch beim neuen Medium noch erheblich gesteigert werden. Wir zeigen Ihnen recht einfache Tricks, wie Sie Ihre Heimkino-Anlage in Richtung „High-End“ tunen können. Und das Schöne daran ist, dass viele Tipps auch bei preisgünstigen Einsteiger-Anlagen funktionieren. Das sind vor allem Maßnahmen, die zu einer besseren oder genaueren Wiedergabe der DVD-Daten beitragen. Kann der Laser im DVD-Player die Daten

vollständiger erfassen, wächst auch die Qualität. Teils unsichtbare Verschmutzungen auf dem Datenträger, Resonanzen und Vibrationen bei der sich sehr schnell drehenden DVD sowie Streulichtverluste des Lasers sind die Hauptübeltäter. Das führt zu „Lücken“ im Datenstrom, die die Fehlerkorrektur der Laufwerkssteuerung rechnerisch korrigieren muss. Dabei entstehen jedoch so genannte Intermodulationen, die eine geringe Abweichung von der originären Information bedeuten. Filmbilder etwa erscheinen flächiger, verlieren ihre Farbreinheit und damit ihre Natürlichkeit.

Die gleichen Probleme ergeben sich aus

unsachgemäßer Verkabelung sowie schlechten Netzbedingungen. Man denke nur an die hochfrequenten Störungen, die Computerbildschirme, Digitalgeräte und Halogenlampen in unser Lichtnetz zurückfeuern. „HF“-Abfall, zum Beispiel von Handys, Seefunk oder Radiosendern nehmen auch schlecht abgeschirmte Kabel auf, was ebenfalls einen sauberen Signaltransport gefährdet.

Wir haben für Sie Tipps und Tricks zusammengetragen, die für jedermann einfach nachzustellen sind. Probieren Sie doch einfach mal selbst, Ihre Bild- und Tonqualität zu tunen. Sie werden über die Ergebnisse staunen.

Video-Kabel

Eindeutiger Kontakt

Öffnet man den Karton eines DVD-Spielers oder AV-Receivers der unteren oder mittleren Preisklasse, so findet man neben der Bedienungsanleitung und der Fernbedienung meist auch entsprechende Kabel. Diese „Beipackstrippen“ sind praktisch ein Geschenk des Herstellers und taugen vor allem zum Funktionscheck der Anlage. Auch wenn viele noch daran zweifeln

mögen, ordentlich verarbeitete Kabel bringen für Ton und Bild auch bessere Ergebnisse. Wer hier spart, verliert Qualität.

Wichtigste Schnittstelle ist die Scart-Verbindung. Diese Kabel übertragen beispielsweise sämtliche Ton- und Bilddaten.

Investiert man etwa 50 bis 100 Euro für ein perfekt abgeschirmtes Kabel mit vergoldeten Kontakten, erscheint Ihre Anlage in einem neuen Licht. Anbieter wie Monitor, Oehlbach, van den Hul oder QED bieten Verbinder für alle Video- und Audioanwendungen. Schon die Verständlichkeit des Nachrichtensprechers wird



sofort besser, ganz zu schweigen von Filmmusik oder einer Konzert-DVD. Vor allem aber die Bildqualität trumpft durch natürlichere Farben, mehr Schärfe und stabilere Umriss auf.

Diesen Effekt beobachtet man auch nach dem Austausch des S-Video- oder Hosiden-Kabels. Hier bringen die bessere Abschirmung sowie vergoldete Kontakte deutliche Vorteile. Das Gleiche gilt natürlich für das coaxiale Digitalkabel, das zwar nicht ganz so sauber überträgt wie S-Video, jedoch bei gehobener Qualität immer noch jeder Beipackstrippe überlegen ist.

Netzphase

Der richtige Dreh



Manchmal ist die deutliche Verbesserung einer Bildtiefe und -scharfe nur von einem kleinen Dreh abhängig. Gemeint ist die Position des Netzsteckers

in der Dose. Es ist nämlich nicht egal, wie herum man ihn eingesteckt hat. Denn je nach Richtung bildet sich bei den meisten Geräten ein mehr oder weniger hohes Potential gegen Masse. Die Potentialunterschiede zwischen den Komponenten einer Anlage führen zu Ausgleichsströmen zwischen den Verbindungskabeln, was eine Beeinträchtigung der Wiedergabe zur Folge hat und vor allem Plastizität, Farbechtheit und Bildruhe beeinflusst. Die Bilder wirken verwaschter.

Bereits mit einem Fernseher und einem DVD-Player lassen sich die Unterschiede zwischen korrekter und falscher Phase mühelos aufdecken. Sind mehrere Geräte in die Anlage integriert, von denen etwa einige im Stand-by-Modus verharren, tauschen diese fortwährend Ausgleichsströme miteinander aus. Leider machen nur wenige Hersteller die korrekte Phase



am Netzstecker kenntlich. In diesem Fall genügt ein Phasenprüfer, um die Netzpolung an der Steckerleiste zu ermitteln. Mit einer Messbox von van den Hul, Audiotools oder MFE lässt sich die Gerätephase leicht ermitteln. Sitzen alle Geräte „in Phase“, werden Bild und Ton sofort besser. Die Stecker sollte man dann entsprechend kennzeichnen. Es hilft!

Netzleisten

Perfekte Dose

Als uns vor Jahren die erste hochwertige Gerätenetzleiste aufgetischt wurde, dachten wir zunächst an einen Scherz. Für uns waren Netzleisten bis dato simple Stromverteiler. Heute sind wir überzeugt: Ohne eine hochwertige Netzleiste lässt sich keine wirklich gute Anlage aufbauen. Dabei ist es hier egal, in welcher Preisklasse man sich bewegt. Selbst die kleinsten AV-Installationen

Qualitätsleisten haben stabilere Gehäuse, die zudem abgeschirmt sind, dickere und ebenfalls abgeschirmte Zuleitungen und natürlich bessere Kontakte.



profitieren nämlich von der höheren Netzgüte. Daher: Finger weg von Billigverteilern aus dem Baumarkt! Gerade die so praktisch anmutenden Leisten mit Ein/Aus-Schalter sind Gift für die Wiedergabe.

Spitzenmodelle kommen sogar mit sternförmiger Masseführung. Der Einstieg liegt bereits bei 50 Euro (zum Beispiel von Music Line), Superleisten kosten allerdings schon 250 Euro und mehr. Das klingt zwar im ersten Moment sehr viel, schafft aber wiederum für Schärfe und Bildstabilität einen enormen Zugewinn. Einfach mal probieren!

Netzfilter

Die Stromreiniger

Unser Lichtnetz ist stark belastet. In Großstädten ist kaum noch ein sauberer 50-Hertz-Sinus zu sehen. Ausgelöst werden diese Netzstörungen vor allem durch die Großindustrie sowie tausende von Computerbildschirmen, die hochfrequente Schwingungen ins Netz zurückführen. Und in Zukunft wird die Beeinträchtigung noch deutlich zunehmen. Ohne sauberen Strom arbeiten jedoch AV-Geräte nicht hundertprozentig korrekt. Verzerrungen im Ton sowie flache, eindimensionale Bilder sind die Folge.

Gegen viele dieser Störenfriede helfen spezielle Netzfilter, die vor die Steckerleiste geschaltet werden. Erhältlich sind solche Filter im Fachhandel ab zirka 50 Euro.

